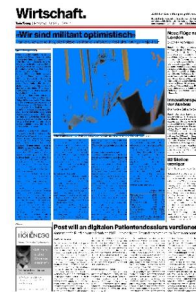


Datum: 03.06.2015

# Basler Zeitung



Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 53'498  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

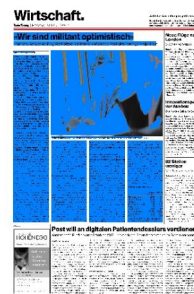
Themen-Nr.: 230.025  
Abo-Nr.: 1074199  
Seite: 27  
Fläche: 62'594 mm<sup>2</sup>

## «Wir sind militant optimistisch»

Franke-Chef Zschokke gleist trotzdem schon ein nächstes Restrukturierungs-Projekt au



**Keine Schliessung in der Schweiz.** Franke-CEO Alexander Zschokke, vorne Patron Michael Pieper.



Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 53'498  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 230.025  
Abo-Nr.: 1074199  
Seite: 27  
Fläche: 62'594 mm<sup>2</sup>

Von Ruedi Mäder, Zürich

«Wir sind ähnlich komplex wie General Electric, aber 90-mal kleiner», so pflegte er die Unternehmensgruppe gegenüber nicht eingeweihten Gesprächspartnern jeweils zu beschreiben, verriet Alexander Zschokke gestern im Rahmen des Jahresmediengesprächs. Der frühere Sonova-Manager Zschokke führt seit Anfang 2013 die Industriegruppe Franke mit Stammhaus in Aarburg (AG). Franke bildet den Hauptpfeiler der Artemis-Gruppe, zu der auch der Lysser Maschinenhersteller Feintool, ein namhaftes Immobiliengeschäft und eine Reihe gewichtiger Finanzbeteiligungen gehören – alles in allem über 80 Konzerngesellschaften.

Patron Michael Pieper zeigte sich darüber erfreut, dass die Artemis im vergangenen Jahr ihren Wachstumskurs fortsetzen und die Betriebsrendite überproportional verbessern konnte (vgl. Tabelle). Zum kräftigen organischen Umsatzwachstum von sechs Prozent trug der Autoindustrie-Zulieferer Feintool überdurchschnittlich bei. Hinter dem sprunghaften Anstieg des Feintool-Betriebsgewinns steckt einerseits die hohe Kapazitätsauslastung. Andererseits beginnen sich mehrjährige Investitionen auszuzahlen.

## Franke hat wieder Tritt gefasst

Franke ist 2014 organisch um fast vier Prozent gewachsen und hat damit nach einer Stagnation im Vorjahr wieder Tritt gefasst. Negative Währungseffekte kosteten fast drei Prozent des Umsatzes. Demgegenüber steuerten mehrere Firmenübernahmen – darunter der Kauf der Aargauer Armaturenspezialistin KWC – rund zwei Prozent zum Umsatzanstieg bei. Der Bereich Küchentechnik (Franke Kitchen Systems) verzeichnete nach einer längeren Durststrecke ein solides Wachstum und setzte knapp eine Milliarde Franken um. Insbesondere in der Schlüsselregion Europa konnten Marktanteile gewonnen werden.

Franke-CEO Zschokke hatte 2013 mehrere Programme zwecks Kosten-

senkung und Effizienzsteigerung begonnen. Diese trugen im vergangenen Jahr zur Steigerung der Rentabilität bei.

In der Franke-Gruppe vermochte einzig der Bereich Foodservice Systems – immerhin ein Umsatzbrocken von gut 600 Millionen Franken – nicht mitzuhalten. Dieser Bereich besorgt das weltweite Grossküchengeschäft von Franke mit sämtlichen grossen Schnellverpflegungsketten. Dass der Bereichsumsatz krebste, war die Folge der Krise des Grosskunden McDonald's, wobei die Nachfrage in den USA und vor allem in Asien geschrumpft ist. Im Geschäft mit nicht betrieblichen Immobilien stiegen die Mietzinsenerträge um acht Prozent.

Allein in der Schweiz hat die Franke Immobilien AG mehr als 900 Wohnungen in Planung oder im Bau. Positiv sollen sich auch die Espace Real Estate AG und die Evostate AG entwickelt haben; in beiden Fällen ist Artemis mit Anteilen von rund 30 Prozent grösste Einzelaktionärin. Gleichsam «en passant» erinnerte Michael Pieper gestern auch daran, dass das Portfolio seiner Gruppe durch «bedeutenden» Grundbesitz in den USA, Rumänien, Polen und Österreich «abgerundet» werde.

## Anteil an AFG erhöht

Dass die Artemis als reines Familienunternehmen in den letzten Jahren über ihre Stammlande und über die Fachwelt hinaus wachsendes Interesse geweckt hat, liegt in erster Linie an ihren Finanzbeteiligungen an börsenkotierten Schweizer Firmen. Die grössten sind Forbo (Artemis-Anteil über 28 Prozent), Autoneum (21 Prozent), Advaltech (21 Prozent), Rieter (11,5 Prozent) und als jüngste Beteiligung die Arbonia-Forster-Gruppe (AFG).

Der Anteil am Bauzulieferer AFG aus Arbon (TG) wurde in der Zwischenzeit auf 28 Prozent erhöht. Pieper hat mehrfach betont, auch bei der AFG sei sein Engagement langfristiger Natur. Eine Agenda für den in Angriff genommenen Turnaround liess sich Grossak-

tionär Pieper gestern nicht entlocken. Zusammen mit den Halbjahreszahlen 2015 werde sich die Führung auch dazu näher äussern.

## Abbau «unter zehn Prozent»

«Wir sind militant optimistisch», leitete Zschokke seine vorausschauenden Betrachtungen gestern ein. Eigentlich wollte man sich im Haus Franke 2015 mit hoher Priorität auf Wachstumsprojekte und Produkteinführungen konzentrieren. Nur: Die Abkehr der Schweizerischen Nationalbank vom Euro-Mindestkurs Mitte Januar hat für kräftigen Gegenwind gesorgt. Pieper kommentierte, der Start habe sich als «sehr schwierig» erwiesen; der Umsatz sank um 13 Prozent. In der Schweiz fallen 25 Prozent der Personalkosten an, aber bloss 16 Prozent der Erträge. Neben dem negativen Umrechnungseffekt spürt Franke tiefere Gewinnmargen im Exportgeschäft und einen höheren Konkurrenzdruck im Heimmarkt. Aus diesem Grund seien «mittelfristige strukturelle Anpassungen» eingeleitet worden, sagte Pieper.

Zschokke ergänzte, der Druck zwingt die Firma, «noch effizienter» zu werden. Man werde den Stellenabbau möglichst ohne Entlassungen vornehmen. Aber «grosse Konsequenzen», etwa die Schliessung eines Fabrikati-

onsbetriebs, stünden in der Schweiz nicht zur Debatte. Speziell mit Bezug auf die Armaturenherstellerin KWC im aargauischen Wynental betonte Zschokke, «Made in Switzerland» sei «ein wichtiger Bestandteil der Marke». Über den Umfang des neuerlichen Stellenabbaus verlautete nichts. Gegenüber der BaZ schränkte Zschokke immerhin ein, die Zahl der mittelfristig abzubauenen Vollzeitstellen werde «sicher unter der Marke von 10 Prozent» zu liegen kommen. Ende letzten Jahres betrug die Zahl der Vollzeitstellen in Aarburg 690, bei KWC waren es 251 Arbeitsplätze. Im letzten Jahr wendete Franke 13 Millionen Franken für Restrukturierungen auf.

Datum: 03.06.2015

# Basler Zeitung



Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 53'498  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 230.025  
Abo-Nr.: 1074199  
Seite: 27  
Fläche: 62'594 mm<sup>2</sup>

## ARTEMIS-GRUPPE 2014

	in Mio. Franken	Veränd. in %
Gruppenumsatz	2672	+3,6
- Franke-Gruppe	2134	+3,1
- Feintool	503	+15,6
Betriebsgewinn (Ebit)	162	+24,5
Reingewinn	178	-4,5
Investitionen*	259	-12,5
Eigenkapitalquote	57,8%	56,6%
Nettoschulden	288	-20,7
Mitarbeiter	11 049	-2,8

\* operationell: 142 Mio.; Akquisitionen: 0;  
Finanzinvestitionen: 118 Mio. Franken